

Haushaltsrede der SPD-Stadtratsfraktion für das Haushaltsjahr 2019:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

für das Jahr 2019 legen Sie uns einen Entwurf vor, der die haushaltsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Dafür erst einmal vielen Dank an Sie, Herr Oberbürgermeister Schramm, aber auch ein Dankeschön an den Kämmerer, Herrn Alexander Punzelt, der in unserer Fraktionssitzung den Haushalt erläutert und für sämtliche offenen Fragestellungen auch zur Verfügung stand.

Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt beträgt gut sieben Millionen Euro und ist damit um etwa fünf Millionen Euro höher als der ordentliche Tilgungsbetrag. Das erscheint mir doch ein wenig hoch.

Der Gewerbesteueransatz beträgt für 2019 23,5 Millionen Euro. Die wirtschaftlichen Prognosen sind noch optimistisch. 2017 lagen wir im Ergebnis 2,5 Millionen Euro über dem Ansatz. Das war aber nicht immer so. Zwischen 2014 und 2016 lagen wir durchschnittlich um drei Millionen Euro unter dem Ansatz.

Auch wenn die Gewerbesteuerschätzung für 2019 nochmals höher ausfällt, ist es doch so wie in den vergangenen Jahren auch, dass diese Mittel durch die nach wie vor hohe Umlagekraft und die nochmals deutlich niedrigeren Schlüsselzuweisungen fast vollkommen aufgezehrt werden.

Wenn man so will, wird man als Kommune mit hoher Steuerkraft vom Freistaat Bayern eigentlich bestraft. Sei's drum.

Dass der frühere Zentralparkplatz und heutige EKU-Platz mit der Tiefgarage nun endlich fertiggestellt werden konnte, ließ einen Felsbrocken von Ihrem Herzen fallen, Herr Oberbürgermeister, das konnte sogar ich hören. Die Gestaltung des Platzes und seines Umfeldes ist ansprechend und ich bin mir sicher, dass die Autofahrer die korrekte Benutzung des Ein- und Ausfahrens auf jeden Fall noch beherrschen werden.

Dennoch: 20 Millionen Euro (und die Sanierung der Klostergasse ist ja noch nicht einmal eingerechnet) sind schon eine stolze Summe – Zuschüsse hin, Förderungen her.

Wir als SPD-Stadtratsfraktion haben in der Vergangenheit Vorschläge eingebracht, die aber nicht beachtet wurden. Klar sind Glasfassaden schöner als Betonwände für die Auf- und Abgänge. Aber irgendwie ist auffällig, dass überall dort, wo die Stadt hohe Förderungen bekommt, Luxuslösungen umgesetzt werden, die einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger nicht unbedingt erkennen lassen.

Die Verwirklichung des Uni-Campus zieht sich. Dennoch glauben wir an eine Einigung mit der Brauerei was das Grundstück am Güterbahnhof betrifft.

Aber: Im Zuge des Campus-Beschlusses hat gerade in der Immobilienbranche ein regelrechter „Uni-Hype“ eingesetzt - Sie selbst, Herr Oberbürgermeister, haben einmal von „Goldgräber-Stimmung“ gesprochen. Dass vielerorts nun Wohnraum geschaffen wird, begrüßen wir grundsätzlich auch – haben aber Bedenken, dass ein vor allem auf Studenten ausgerichtetes (Über-)Angebot an Wohnungen realisiert wird, welches an den Bedürfnissen vieler anderer Wohnungssuchender vorbeigeht. Eine Knappheit insbesondere an 3- und 4-Zimmer-Wohnungen hatten wir in Kulmbach bereits lange vor der Entscheidung für den Campus, und wir hoffen, dass möglichst viele Menschen aus möglichst allen gesellschaftlichen Schichten an diesem „Boom“ ebenfalls partizipieren können.

Der Zuschuss für die Kinder- und Jugendbetreuung ist mit gut 7,8 Millionen Euro der bisher höchste Ansatz in einem Haushalt. Das hat sicherlich nicht nur mit der Erhöhung des Basiswertes zu tun. Kindertagesstätten, Kindergärten und Horte haben heute einfach eine ganz andere, herausgehobenere Bedeutung, als vielleicht noch vor zehn bis 15 Jahren.

Und dieser Zuschuss wird in den nächsten Jahren auch noch zunehmen.

Ein lang gehegter Wunsch der Kulmbacher Jugend geht in Erfüllung, endlich: ein neuer Sprungbereich wird 2019 angegangen für insgesamt etwa 1,4 Millionen Euro, davon anteilig 800.000 Euro im kommenden Jahr.

Gut, dass neben den jungen Menschen auch mein Kollege und Wasserwachtler Helmuth Breitenfelder und ich im Werkausschuss stets darauf gedrängt haben, dass eine Sprungmöglichkeit im Kulmbacher Freibad realisiert wird und damit einen deutlich größeren Mehrwert hat als beispielsweise eine Erlebnisrutsche. Diese Investition muss uns die Zukunft des Freibades wert sein.

Der Kämmerer hat es uns erläutert, dass der Zuschuss für den Stadtbusverkehr bei 780.000 Euro liegt, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um satte 185.000 Euro bzw. 34 Prozent. Und das Ganze ohne spürbare Verbesserungen für die Menschen in Kulmbach, die auf den Stadtbus angewiesen sind. Dass die Haltestelle Stadthalle nicht mehr regelmäßig angefahren wird ist aus unserer Sicht ein inakzeptabler Zustand.

Dabei möchten wir die Zahlen selber gar nicht kritisieren, denn aus unserer Sicht muss der ÖPNV in Kulmbach subventioniert werden – in Zukunft vielleicht sogar noch stärker. Im Augenblick versteht aber ganz bestimmt niemand, warum die inakzeptablen Zustände (unregelmäßiges Anfahren der Stadthalle, schlechte Anbindung bestimmter Ortsteile) offensichtlich nicht beseitigt werden können und wir trotzdem diese Kostensteigerungen haben.

Sie werden froh sein, dass die Verantwortung für den Stadtbusverkehr ab dem 1. Dezember 2019 auf den Landkreis Kulmbach übergehen soll. Dennoch: als Stadt Kulmbach müssen wir darauf achten, dass der ÖPNV in unserer Stadt nicht nur existiert, sondern auch vernünftig funktioniert, gerade mit Blick auf die Zukunft, dass Kulmbach einmal Studentenstadt werden soll.

Wir sind gerne bereit, hohe ÖPNV-Zuschüsse auch in den kommenden Jahren mitzutragen – aber dann müssen Sie, Herr Oberbürgermeister, in Abstimmung mit dem Landkreis auch echte Qualitätssteigerungen im Stadtbusverkehr realisieren. Einfach ein ‚Weiter so‘ wäre spätestens dann zu wenig.

Unsere Einschätzung gilt auch für den Plassenburg-Buspendel. Warum nicht einmal über neue Varianten – wie vom Kollegen Meußgeyer vorgeschlagen – nachdenken, und den Spiegel bzw. die Wolfskehle in diese Linie mit einplanen. Die Bürgerinnen und Bürger in diesem Bereich, die eben nicht so mobil sind, würden es uns in jedem Fall danken.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich will nicht noch sämtliche Punkte aufzählen, welche die SPD-Stadtratsfraktion in diesem Jahr eingebracht und die von der Mehrheit des Stadtrates entweder abgelehnt oder auf die ellenlange Bank geschoben wurden – der Wohnungsgipfel und die Ablehnung der Altstadtsatzung seien hier genannt.

Ich hoffe aber, dass mit der mehrheitlichen Entscheidung von CSU und WGK für eine Aufstockung des Tichi-Hauses kein Fass geöffnet wurde, so dass jetzt unsere gewachsene historische Altstadt nach und nach dermaßen verändert wird, dass man den ursprünglichen Charakter dieses Ensembles nicht mehr erkennt.

Insgesamt gesehen finden wir uns in dem Zahlenwerk als SPD-Stadtratsfraktion wieder und stimmen dem Haushalt 2019 zu. Nicht verstehen können einige meiner Kollegen und ich jedoch die Bestrebung, dass in Kulmbach ein Kunstrasenplatz errichtet werden soll. Warum planen wir Mittel für etwas ein, das gar nicht von allen Vereinen genutzt werden kann? Außerdem gibt es doch in Kulmbach viele andere Projekte, wo das Geld doch viel sinnvoller eingesetzt werden kann und sollte.

Nochmals geht unser Dank an Herrn Punzelt für die engagierte und zuverlässige Erstellung des Zahlenwerks, an die städtischen Mitarbeiter, unsere vielen Ehrenamtlichen in den verschiedenen Vereinen und Organisationen, an unsere Unternehmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort, die tagtäglich sehr viel für den Standort leisten und dafür sorgen, dass Kulmbach lebens- und liebenswert bleibt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.